

Nuncius Hamburgensis –
Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften, Band 43

Carlotta Martini

Zwei Frauenleben für die Wissenschaft im 18. Jahrhundert



Eine vergleichende Fallstudie zu
Émilie du Châtelet und
Maria Gaetana Agnesi



tredition®



Abbildung 0.1:
Madame du Gabrielle Émilie Le Tonnelier de Breteuil,
Marquise du Châtelet-Laumont (1706–1749)
Gemälde von Maurice Quentin de La Tour (1704–1788), (Wikipedia)

Nuncius Hamburgensis
Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften
Band 43

Carlotta Martini

**Zwei Frauenleben
für die Wissenschaft
im 18. Jahrhundert**

**Eine vergleichende Fallstudie
zu Émilie du Châtelet und
Maria Gaetana Agnesi**

Bearbeitet und herausgegeben
von Gudrun Wolfschmidt

Hamburg: tredition 2017

Nuncius Hamburgensis

Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften

Hg. von Gudrun Wolfschmidt, Universität Hamburg,
Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik
(ISSN 1610-6164).

*Diese Reihe „Nuncius Hamburgensis“
wird gefördert von der Hans Schimank-Gedächtnisstiftung.
Dieser Titel wurde inspiriert von „Sidereus Nuncius“
und von „Wandsbeker Bote“.*

Carlotta Martini: Zwei Frauenleben für die Wissenschaft im 18. Jahrhundert.
Eine vergleichende Fallstudie zu Émilie du Châtelet und Maria Gaetana Agnesi.
Bearbeitet und herausgegeben von Gudrun Wolfschmidt.
Nuncius Hamburgensis – Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften,
Band 43. Hamburg: tredition 2017. (ISBN 978-3-7439-6720-5)

*Abbildung auf dem Cover vorne: Madame du Châtelet-Laumont (1706–1749),
Gemälde: Marianne Loir (Wikipedia)*

*Frontispiz: Gabrielle Émilie Le Tonnelier de Breteuil, Marquise du Châtelet,
Gemälde: Maurice Quentin de La Tour (Wikipedia).*

Abbildung auf dem Cover hinten: Maria Gaetana Agnesi (1718–1799), (Wikipedia)

Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik,
Hamburger Sternwarte, FB Physik, MIN Fakultät, Universität Hamburg
Bundesstraße 55 – Geomatikum, D-20146 Hamburg
<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/w.htm>

Dieser Band wurde gefördert von der Schimankstiftung.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Verlag: tredition GmbH, Halenreihe 42, D-22359 Hamburg
ISBN 978-3-7439-6720-5 (Paperback) – ©2017 Gudrun Wolfschmidt.
Printed in Germany.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Zwei Frauenleben für die Wissenschaft <i> Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)</i>	7
1 Vorbemerkung	9
1.1 Die wissenschaftliche Revolution	10
2 Biographie Émilie du Châtelet	13
2.1 Einführung in die Physik: <i>Institutions de physiques</i>	16
2.2 Die Übersetzung der <i>Philosophiae naturalis principia mathematica</i>	20
3 Biographie Maria Gaetana Agnesi (1718–1799)	23
3.1 Erste Veröffentlichung: <i>Propositiones philosophicae</i>	29
3.2 Agnesis Hauptwerk: Die <i>Instituzioni Analitiche</i>	30
4 Erziehung der Töchter der Aristokratie im 18. Jahrhundert	35
4.1 Die „heilige Aufgabe der Eltern“. Die Erziehung zur Gelehrten im Hause Breteuil	39
4.2 Das „Wunderkind“ Maria Gaetana Agnesi	44
5 Akademien: Ausschluss und gleichzeitig Chance für Frauen	49
6 Alternative zur Akademie: Die wissenschaftlichen Salons	55
7 Die große Diskussion des 18. Jahrhunderts über gelehrte Frauen	61
7.1 Die Meinung über „die Natur der Frau“ in der Literatur	62
8 „Weibliche Bescheidenheit“	73
9 Agnesis und du Châtelets Standpunkt zu Frauenbildung	81
10 Du Châtelets und Agnesis Verhältnis zu zeitgenössischen Wissen- schaftlern	89
10.1 Émilie du Châtelet. Nicht nur Geliebte Voltaires	89
10.2 Maria Gaetana Agnesi. Partizipientin der katholischen Aufklärung	96

11 Zusammenfassung	103
12 Fazit	109
13 Quellen- und Literaturverzeichnis	111
Nuncius Hamburgensis	120
Personenindex	126

Vorwort: Zwei Frauenleben für die Wissenschaft

Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)

Diese Arbeit präsentiert die Biographien zweier außergewöhnlicher Frauen, die sich im 18. Jahrhundert als Naturwissenschaftlerinnen im Bereich Astronomie, Physik und Mathematik Anerkennung verschafft haben.¹ Einleitend wird die *Wissenschaftliche Revolution* charakterisiert mit den Debatten der Cartesianer, Newtonianer und Leibnizianer im Kontext der Hierarchien von Kirche und Staat.

Im zweiten Kapitel wird Leben und Werk von Émilie du Châtelet (1706–1749) in Paris dargestellt, der Einfluß auf ihre Bildung. Châtelets Übersetzung der „*Philosophiae naturalis principia mathematica*“ Newtons war ihr wichtigstes Werk und diese Popularisierung Newtons ebnete den Weg zur Rezeption in Frankreich. Das dritte Kapitel widmet sich dem Leben und Werk von Maria Gaetana Agnesi (1718–1799) in Mailand, u. a. ihrem Wirken bei den „Akademischen Abenden“, einschließlich ihrer großen Sprachbegabung. Ferner wird der Weg Agnesis bis zur Wissenschaftlerin auf akademischem Niveau diskutiert sowie die Ernennung zur Professorin an der Universität Bologna und ihren späteren Wandel zur christlichen Wohltäterin.

Es folgen Kapitel zur Erziehung der Töchter der Aristokratie im 18. Jahrhundert, zum Bildungsdiskurs der Aufklärung bzgl. der Natur der Frau (die „*Gelehrte Frau*“) sowie zur Rolle der Akademien und der wissenschaftlichen Salons. Frauen hatten die Möglichkeit, Preisschriften der Akademie der Wissenschaften zu bearbeiten und an der Salon- und Briefkultur teilzunehmen und damit ein wissenschaftliches Netzwerk aufzubauen. Ferner wird Du Châtelets und Agnesis Verhältnis zu zeitgenössischen Wissenschaftlern diskutiert, die Rolle der Männer nicht nur als Geliebter, sondern vielmehr als Helfer bei Anfeindungen und Unterstützer für den Aufstieg, aber auch als ernstzunehmender wissenschaftlicher Diskussionspartner – Rollen, die Voltaire alle bei Émilie du Châtelet hatte. Schließlich wird das Problem thematisiert, daß die Frauen mit „*Weiblicher Bescheidenheit*“ gegen ihre „symbolische und strukturelle Diskriminierung“ ankämpfen mußten.

In interdisziplinärer Herangehensweise ist hier eine Synthese aus Wissenschaftsgeschichte und Genderforschung gelungen, auch die Einordnung in den Kontext der zeitgenössischen wissenschaftlichen und politischen Entwicklung.

¹ Für einen Überblick von der Renaissance bis heute siehe Wolfschmidt, Gudrun: „Per aspera ad astra“ – Frauen in der Astronomie, 2010.